

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlagspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., 22. 20 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt ab. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegz.: „Tannenbl.“/Tel. 321. Anzeigenpreis: Die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 3. Reklame 15 3. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Allensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 155

Allensteig, Samstag, den 6. Juli 1935

58. Jahrgang

Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses

der Kammer für unmittelbare deutsch-französische Besprechungen

Paris, 5. Juli. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses der Kammer, Bastid, wurde von einem Vertreter des „Petit Journal“ befragt, ob er Anhänger unmittelbarer deutsch-französischer Besprechungen sei. Bastid antwortete: Ich bin es immer gewesen, zu allen Zeiten und unter allen Regierungen. Ich bin der Ansicht, daß Besprechungen mit Hitler, der die überwältigende Mehrheit Deutschlands vertritt, fruchtbar sein können. Diese Besprechungen hätten zweifellos unter günstigeren Umständen erfolgen können, wenn wir schon vor langer Zeit die Initiative dazu ergriffen hätten. Aber ich glaube, daß je länger wir warten würden, diese Besprechungen umso mehr Schwierigkeiten mit sich bringen könnten. Ich weiß sehr wohl, daß diese Besprechungen zu einer heißen Zeit stattfinden würden. Aber nach den Londoner Verhandlungen kann niemand eine derartige Fühlungnahme als einen Frevler oder als etwas Unheilvolles bezeichnen. Es handelt sich vor allen Dingen nicht darum, eine grenzenlose Verbüderung ins Auge zu fassen, die zu einer sofortigen Abklärung führen könnte. Ich glaube, daß die tatsächliche Abklärung sich nur aus einer sehr langen Erfahrung der deutsch-französischen Annäherung ergeben kann. Das ist ein Grund mehr dafür, sich schnell an das Werk der Entspannung zu machen. Das vorteilhafteste wäre, so glaube ich, mit Hitler selbst zu sprechen. Infolge seiner Autorität würden die Besprechungen mehr Wert haben. Uebrigens ist Laval, wie er bei besonderen Gelegenheiten betont hat, sehr an einer Annäherung an Deutschland gelegen. Auf welchem Gebiet ein Abkommen möglich sein werde? Darüber etwas zu sagen, steht mir nicht zu. Nach Rheinabens Äußerungen legt Hitler dem Verbot gewisser Waffen eine besondere Bedeutung bei. Für meinen Teil bin ich persönlich nicht dagegen, aber ich fürchte, das Abkommen über einen derartigen Gegenstand das gleiche Schicksal haben werde wie die Haager Abkommen. Hitler ist doch für Nichtangriffspakte und lehnt Verträge gegenseitigen Bestandes ab. Wir können ihm keine Verträge auferlegen, die er nicht billigt, aber es ist immerhin notwendig, daß Deutschland versteht, daß Frankreich diesen Verträgen zuneigt und nicht auf die Elemente seiner Sicherheit verzichtet. Der französisch-sowjetrusische Vertrag berührt nicht das Locarnoabkommen und man kann uns nicht hindern, uns mit allen Völkern gut zu stellen. Zwischen Deutschland und Sowjetrußland besteht ein sozialer und doktrinärer Streit. Er geht uns nichts an. Ich für meinen Teil bin für eine deutsch-französische Annäherung aus Gründen des allgemeinen Interesses am Frieden und aus rein französischen Gründen, denn ich glaube, daß diese Einigung unserer beiden Völkern dienen könnte.

Englands Antwort auf die deutsche Anfrage überreicht

London, 5. Juli. Wie halbamtlich verlautet, wurde am Freitag die Antwort Großbritanniens auf die deutsche Anfrage wegen des französisch-sowjetrusischen Paktes dem deutschen Botschafter in London ausgehändigt. Die britische Antwort sei in demselben Sinne gehalten wie die französische, in der die Ansicht vertreten worden war, daß der Pakt nicht im Widerspruch zu den Bedingungen des Locarnovertrages stehe.

Schwerer Flugzeugunfall in Berlin-Weiß

Acht Tote

Berlin, 5. Juli. Freitag vormittag gegen 11.30 Uhr ereignete sich über Weitz bei Berlin ein schwerer Flugzeugunfall. Das Flugzeug D-ORAS das regelmäßig für die Fa. Siemens vom Flughafen Tempelhof aus technische Versuchsflüge unternimmt, krachte aus bisher nicht gekannter Ursache eine Viertelstunde nach dem Start ab und schlug in das Haus Zahnstraße 58. Der Flugzeugführer und fünf weitere Insassen kamen hierbei ums Leben.

Das Haus Nr. 58 in der Zahnstraße geriet sofort nach dem Unglück in Brand, was sicherlich auf den noch ziemlich gefüllten Benzinbehälter des Flugzeuges, das erst eine Viertelstunde vorher gestartet war, zurückzuführen ist.

Die Wirkung des Anfalls war sehr hart. Einige Wohnungen des dreistöckigen Hauses wurden schwer mitgenommen und zum Teil in Brand gelegt. Außerdem hat das unmittelbar anschließende Haus unter den Anfallauswirkungen gelitten. Hier wurde ein Teil der Hauswand herausgerissen und die Stachlomme ging durch einige Wohnungen bis zur gegenüberliegenden Hausfront hindurch. Der Bewahrer des Hauses, Otto, mit seiner Frau, die sich gerade in der Küche beim Mittagessen befanden, wurden von dieser Flamme erfaßt und getötet. Das Flugzeugunglück hat somit acht Todesopfer gefordert.

Abessinien ruft Amerika um Hilfe

Französische Note gegen England

Addis Abeba, 5. Juli. Die abessinische Regierung hat dem hiesigen amerikanischen Geschäftsträger Georges eine Note überreicht, die fünf Seiten umfaßt und in der der abessinisch-italienische Streitfall genau dargelegt wird. Es wird auf die andauernden italienischen Truppenverschiffungen hingewiesen und eine Aufforderung des blutigen Zwischenfalls von Hal Hal gegeben, dessen friedliche Beilegung von Italien abgelehnt worden sei. Seit dem 16. März 1935 unternahme Italien ständig Provokationen. Die Note nimmt sodann auf den Völkerbund und den Kellogg-Pakt Bezug und teilt mit, daß die abessinische Regierung nunmehr gezwungen sei, den Kellogg-Pakt anzuerkennen. In letzter Stunde mit gelegentlichen Mitteln die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit des Landes zu verteidigen, nachdem Italien durch Zurückweisung des letzten englischen Vermittlungsvorschlages einen neuen Beweis seiner kriegerischen Absichten gegeben habe.

Abessiniens Appell vor dem amerikanischen Kabinettsrat

Washington, 6. Juli. Staatssekretär Hull trug am Freitag in der Kabinettsitzung Abessiniens Appell an Amerika vor. Präsident Roosevelt entschied, daß die Stellungnahme der Vereinigten Staaten bald dargelegt werde, damit nicht durch eine Verzögerung von mehreren Wochen Unklarheiten in den europäischen Hauptstädten über die Washingtoner Einstellung entstanden.

Der englisch-französische Gegenangriff

Paris, 6. Juli. Die Bemühungen Englands Frankreich für die Beilegung des italienisch-abessinischen Streitfalles zu gewinnen, bilden weiter das Gesprächsthema der diplomatischen Kreise. Frankreich scheint sich vorläufig weiter auf eine eher abweisende Haltung verstehen zu wollen in der mehr oder weniger deutlich zu erkennenden Absicht, von England positive Unterpfänder für die Behandlung der europäischen Fragen zu erhalten.

Wenn England bei seinem Vorgehen vor allem auf die schweren Rückschläge hinweist, die der Völkerbund durch einen italienisch-abessinischen Krieg erleiden würde, erklärt man demgegenüber, wie „Deux“ feststellt, in möglichen französischen Kreisen, daß Frankreich den Fall Abessinien nicht mit dem Erfolg oder Mißerfolg der Völkerbundspolitik gleichsetzen könne. Frankreich könne sich mit Recht darüber wundern, daß England so eifrig die Genfer Einrichtung den Völkerbundpakt und die Sanktionen verteidige, obwohl gerade England seit 1919 Frankreich stets den Weg vorgelegt habe, wenn es die Anwendung von Sanktionen gegen Deutschland wegen Verletzung des Versailler Vertrages gefordert habe. Und England selbst habe unlängst durch die Unterzeichnung des deutsch-englischen Flottenabkommens den Versailler Vertrag mit Füßen getreten. (1) Auf jeden Fall erwarte Laval eine Rate der englischen Regierung, die nicht nur Englands Haltung gegenüber dem abessinischen Fall genau festlegen, sondern auch einige Fragen an Frankreich enthalten dürfte. Im Grunde genommen werde England, so glaubt das Blatt, in dieser Note nach einer Verständigung mit Frankreich über Abessinien suchen, wofür es keine Unterstützung in den Frankreich besonders angehenden Fragen garantieren würde. Laval werde sich aber auf keinen Fall von der der Note Mussolini gegenüber eingenommenen Haltung abbringen lassen, die darin bestünde, Italien nicht zu behindern.

Französische Note gegen England

Paris, 5. Juli. In Paris ist man um das Schicksal des Völkerbundes, der durch den abessinischen Streitfall in eine heikle Lage zu geraten drohe, besorgt. Man verheißt auch nicht, daß die Frage, wie sich Frankreich am vorteilhaftesten verhalten solle, nicht minder heikel ist. Um so eifriger beschäftigt man sich daher mit den England im italienisch-abessinischen Streit untergeordneten Absichten und mit ihren etwaigen Rückwirkungen auf den Völkerbund.

Der „Temps“, der in seinem Leitartikel nochmals dem französischen Vorgesetzten darüber Luft macht, daß England es nicht für nötig gehalten habe, Edens Vorschläge in Rom zu einer Beilegung des Streitfalles vorher in Paris zu unterbreiten, meint, es sei bedauerlich, daß Großbritannien sich so spät der Verpflichtung zur Einhaltung internationaler Verträge entsinne, nachdem es kürzlich erst mit Deutschland ein Abkommen abgeschlossen habe, das die Verletzung des Teiles V des Versailler Vertrages bestatige. Zu den Frechandlungen über etwaige wirtschaftliche Sanktionsmaßnahmen gegenüber Italien, falls es sich nicht einer Genfer Entscheidung beuge, meint das Blatt des Außenministeriums, daß man diese Gerüchte mit außerordentlicher Zurückhaltung aufnehmen müsse. Bis zur Stunde habe von Seiten Englands weder in Paris noch in Washington eine Sondierung stattgefunden, ob man sich möglicherweise an derartigen wirtschaftlichen Sanktionen beteiligen werde. Die An-

gelegenheit habe aber auch noch eine andere Seite, die die Aufmerksamkeit jener Engländer verdiene, die den Völkerbund zu einer systematischen Aktion veranlassen wollten.

Im chinesisch-japanischen Streitfall habe man nämlich nichts davon gehört, daß Großbritannien die Initiative zu wirtschaftlichen oder anderen Sanktionen gegen eine der Mächte ergriffen habe, die den Völkerbundspakt gebrochen haben. Wenn Japans Ausscheiden aus dem Völkerbund diesen schon sehr geschwächt habe, so werde ein Austritt Italiens noch viel schwerwiegender sein. Man könne sogar annehmen, daß der Völkerbund das nicht überleben werde.

Wenn man daher systematisch den Völkerbund Italien entgegenstehe und wenn man, wie die englische Presse, von etwaigen Sanktionen gegen Italien spreche, so laufe man Gefahr, das einzige in der Welt bestehende Friedensinstrument zu zerstören.

„L'Intransigeant“ verbreitet sich im selben Zusammenhang häßlich über die Gefahren einer Isolierung. Die britische Regierung habe es fertig gebracht, so schreibt das Blatt, im Zeitraum von einer Woche sowohl Frankreich wie Italien zu demütigen und unzufrieden zu machen. Man könne nicht behaupten, daß das ein Erfolg oder ein Meisterstück sei. Gleichzeitig habe die britische Regierung aber auch die britische Bevölkerung demütigt und unzufrieden gemacht, die sie im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen habe freudig stimmen wollen.

Noch immer italienischer Proteststurm

Rom, 5. Juli. Die hitzige Gegenwehr gegen die englischen Vermittlungsvorschläge in der abessinischen Frage ist noch nicht abgeklungen. Die italienische Presse sucht in ausführlichen Darlegungen die als „englisches Opfer an Italiens verschleierten Angebot“ als reine Interessenerfolgung Englands zu entlarven die lediglich noch Abessinien zugute kämen. England könne vielleicht heute noch ablenken Wassen nach Abessinien geliefert zu haben, niemals aber könne es abtreten, Abessinien mit allen Mitteln moralisch gestützt und ermutigt zu haben. Der Hauptstoß der heutigen italienischen Kritik richtet sich gegenwärtig hauptsächlich gegen die englischen Bonstottpläne. Mit aller Entschiedenheit wird England das Recht zu Bonstottmaßnahmen bestritten. Die „Tribuna“ stellt fest, daß für Bittverlegungen und für Bonstottmaßnahmen nur Abessinien in Frage kommen könne, das schon durch den ungerechtfertigten Eintritt in den Völkerbund einen jahlangswidrigen Akt begangen habe. Die Mächte vermögen im übrigen übereinkommend auf die Tatsache, daß der Anwendung von Sanktionen ein einstimmiger Beschluß des Völkerbundes vorausgehen müsse. Hierbei wird allgemein damit gerechnet, daß Frankreich, von dem man annimmt, daß es seine Freundschaft für Italien nicht englischen Interessen opfern werde, sich einem derartigen Rotobeschluß nicht anschließen.

Die nationalsozialistische Strafprozessordnung

Reichsminister Dr. Frank über die neuen Grundzüge

Berlin, 5. Juli. Reichsleiter und Reichsminister Dr. Frank veröffentlicht in der Nationalsozialistischen Korrespondenz unter der Ueberschrift „Revolution im Strafrecht“ einen Artikel zu dem Reichsgesetz zur Aenderung von Vorschriften des Strafverfahrens und des Gerichtsverfassungsgesetzes. Er schreibt u. a.:

Es wird in Zukunft nur ein Strafrecht geben, das den Verdreher jeder Schwärzung als einen Schädling der Volksgemeinschaft ansieht und ihn durch eine gerechte Bestrafung aus dieser Gemeinschaft ausschleibt. Als ein Grundgedanke des bisherigen deutschen Strafrechts gilt der Satz: Keine Straftat, keine Strafe ohne Gesetz. Es war selbstverständlich, daß mit der nationalsozialistischen Revolution und dem Umbruch der Weltanschauung dieser Grundgedanke als erster bekämpft wurde. Die neue Bestimmung der Strafprozessordnung bedeutet, daß in Zukunft der Richter auch dann eine Bestrafung vornehmen kann

wenn der Tatbestand nicht unter Strafe gestellt ist, wenn er aber einem anderen Tatbestand des Strafgesetzes ähnlich ist und wenn nach der Volkanschauung die Tat eine Strafe verdient.

In Zukunft wird es ausgeschlossen sein, daß ein Verdreher nur deshalb straffrei ausgehen wird, weil durch irgend welche Lücken im Gesetz oder durch unklare und widersprüchliche Auslegungen der Gerichte eine Bestrafung nach dem formalen Wortlaut des Gesetzes nicht eintreten kann. Das bedeutet nicht, daß der Richter in Zukunft ähnlich dem Gesetzgeber für bestimmte Tatbestände neue Strafrechtsfälle schaffen kann. Grundfähig hat er auch in Zukunft die Möglichkeit, bei Vorliegen der angeführten Voraussetzungen in jedem Falle einen Schädling der Volksgemeinschaft der Bestrafung zuzuführen.

Der nationalsozialistische Staat kennt für seine Strafrechtspolitik, wie ich das nunmehr schon seit Jahren unentwegt verkünde, nur einen Gesichtspunkt:

Kücheltlosen Krieg gegenüber den Verdrehern und Uebeltätern



zum Schutz und Vorteil des anständigen, der Volksgemeinschaft ehrlich und treu dienenden Volksgenossen. Das bedeutet nicht, daß jeder, der künftig in Deutschland angeklagt wird auch schon von Anfang an als schuldig anzusehen ist; das bedeutet also nicht, daß der Angeklagte in seinem Verteidigungsrecht irgendwie beschränkt werden soll. Das bedeutet vor allem nicht etwa den Umstand, daß der nationalsozialistische Staat nicht auch sehr wohl zwischen den Verbrechern aus übler Gesinnung mit unbedingt gemeinschaftlichem Instinkt und Wirken einerseits und dem kleinen, harmlosen, mehr aus Unverstand und Schwäche als aus Schlechtigkeit mit den Ordnungsgrundrissen der Volksgemeinschaft in Konflikt geratenen Alltagslaster unterscheiden könnte.

Das deutsche Strafgesetzbuch des Nationalsozialismus wird in diesem Sinne ein modernes Strafgesetzbuch sein. Wir lehnen auch auf diesem Gebiet den Rückfall ins Mittelalter mit Folter, Anprangerung, Richtschwertssymbolik ab. Zittern solle der Verbrecher vor den Folgen einer gerichtlichen Verurteilung, nicht zittern soll indes der freie Staatsbürger. Die Einführung der Analogie ist daher nicht gleichbedeutend mit einer Schuldverteilung aller irgendwie mit dem Verbrechen in Berührung geratenen Personen. Sie ist auch keine Generalverurteilungsvollmacht für jeden Richter in jedem Falle, sondern sie wird gerade aus der Psychologie des nationalsozialistischen Staats- und Volksaufbaues dem Kehlritzer das Entschuldigende machen, für den unschuldig zur Verantwortung gezogenen oder die Bestrafung ausschließen.

Darüber hinaus enthält aber diese neue strafrechtliche Aenderung das klare Bekenntnis des Nationalsozialismus zur selbständigen freien, unabhängigen Richterpersönlichkeit. Neben den Richterapparat tritt in allen germanischen Staaten seit jeher der Rechtsapparat. Und so ist es ein gewaltiger Fortschritt in der Geltung unserer Rechtszustände, daß der deutsche Strafrichter mit einer solchen Entscheidungskraft versehen wird, die ihm, als dem Repräsentanten der nationalsozialistischen Weltanschauung und des gesunden deutschen Volksempfindens, die Rolle eines Volksrichters in der schönsten Bedeutung dieses Wortes überträgt. Der Führer hat durch dieses Aenderungsgesetz die Ehre des deutschen Richters in einer Weise verankert, daß ihm dafür der gesamte deutsche Rechtsstand Dank weiß.

Das Gesetzgebungswort vom 26. Juni 1935 ist ein weiterer Schritt zum Aufbau des nationalsozialistischen Staates Adolf Hitlers auch auf dem Gebiete des Rechts. Ich rufe das ganze deutsche Volk erneut auf, der hohen Auffassung des Führers über den Rechtsstaat und die Würde der Rechtseinrichtungen des deutschen Volkes, wie sie im Nationalsozialismus verankert sind, sich stets eingedenk zu zeigen. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau kann überzeugt sein, daß wir nationalsozialistischen deutschen Rechtswahrer treu und dankbar dem Volke gegenüber, das uns mit der großen Aufgabe der Rechtschaffenheit und der Rechtsprechung betraute, auch bei diesem neuen revolutionären, grundlegend wichtigen und weit über Deutschland hinaus bei allen Juristen Beachtung findenden Gesetzgebungswort vom 26. Juni 1935 nur an die Wohlfahrt des deutschen Volkes denken wollen und darnach handeln werden.

Minister Beck in der Schorfheide

Berlin, 5. Juli. Außenminister Beck mit Gemahlin und Tochter, der polnische Botschafter in Berlin, Eggelsen Lipoti, und die Begleitung des Ministers folgten am Donnerstag einer Einladung des Ministerpräsidenten General Göring und seiner Gattin in die Schorfheide. Unter Führung General Görings besichtigten die polnischen Gäste die Jungheide im Hubertusfeld. Nach einem Abendessen im Kesseln Kessel am Jagdhaus Korinhall, an dem von deutscher Seite u. a. Reichs- und Staatsminister Kerz, Botschafter von Ribbentrop, der deutsche Botschafter in Warschau, Graf Moltke, Staatssekretär Köster und Generalkonzeptschef von Krosigk teilnahmen, begaben sich die Gäste zum Anhalter Bahnhof, um Berlin mit dem Ziel Bad Reichenhall zu verlassen.

Der Führer in der Schorfheide

Berlin, 5. Juli. Der Führer besichtigte Freitag vormittag in Begleitung des Ministerpräsidenten General Göring das Regiment "General Göring", das bei Jertensleuse an der Straße Berlin-Brenzlau Aufstellung genommen hatte. Nach einem vorübermäßig dem motorisierten Regiments kettete der Führer dem Ministerpräsidenten und seiner Gattin in der Karinhall in der Schorfheide einen Besuch ab.

Corps Saxo-Borussia Heidelberg suspendiert

Heidelberg, 5. Juli. Die Pressestelle der Universität Heidelberg teilt mit: Das akademische Disziplinargericht hat gemäß dem Antrag des akademischen Disziplinarmagistrats, ersten Staatsanwalts Haas, einstimmig das Corps Saxo-Borussia Heidelberg wegen größtenteils Verletzung der akademischen Verbindungsregeln gegen Volk, Staat und Hochschule obliegenden Pflichten mit Wirkung vom Wintersemester 1935/36 auf vier Semester suspendiert.

Französisch-italienische Militärvereinbarungen

London, 5. Juli. Der Pariser Vertreter des Daily Express behauptet, aus vorzüglicher Quelle erfahren zu haben, daß Frankreich weitreichende militärische Vereinbarungen mit Italien abgeschlossen habe. Diese Vereinbarungen stellen eine Verteidigungsfront her, die sich vom Rhein bis zum Brenner erstreckt, und sichern die französisch-italienische Grenze reichlich entblößt von Truppen. Sie seien in der letzten Woche in Rom in aller Stille vom Generalstabschef, General Gamelin, und dem italienischen Generalstabschef, Marschall Badoglio, abgeschlossen worden. Unter den mehrfachen Zugeständnissen Frankreichs befände sich auch die Anerkennung der italienischen Souveränität über die kleine Inseln Dumetrah in der Meerenge von Bab el Mandeb. Die Italiener arbeiteten Tag und Nacht daran, um die Insel in ein „Gibraltar des Roten Meeres“ zu verwandeln. Laval habe sich jetzt nach längerem Schwanken endgültig für Italien entschieden.

Ein vernünftiges Meisterwort: Aber selbstverständlich können meine Stifte und Jungarbeiter abwechselnd ihre Freizeit im H. Lager verbringen. Das bringt meinen Betrieb noch lange nicht um. Und überdies hatte ich mir was ähnliches schon zu meiner Lehrzeit selbst gewünscht.

Neue italienische Botschafter für Berlin, Paris und Moskau

Rom, 5. Juli. Nach einer amtlichen Mitteilung der „Agenzia Stefani“ steht ein Wechsel in der Leitung der italienischen Botschaften von Berlin, Paris und Moskau bevor. So tritt an die Stelle des Botschafters in Berlin, Cerutti, der nach Paris versetzt wird, der gegenwärtige Botschafter in Moskau, Stolicco. Botschafter Pignatti verläßt Paris und übernimmt den seit Monaten vacanten Botschafterposten beim Heiligen Stuhl. Der Botschafter von Madrid Raffaele Guariglia wird in das Ministerium berufen und durch Pedrazzi ersetzt werden. Die Leitung der italienischen Botschaft in Moskau geht an Baron Pietro Arone di Valentino über.

150 Todesopfer

des amerikanischen Unabhängigkeitsfeiertages

Newport, 5. Juli. Die Zahl der Todesopfer des amerikanischen Unabhängigkeitsfeiertages hat sich auf über 150 erhöht. Dabei ist die Zahl der Verwunden, die durch Feuerwerksexplosionen ums Leben gekommen sind, gegenüber den Todesopfern von Verkehrsunfällen nur unbedeutend. In Newport wurden ferner 30 Personen dadurch verletzt, daß eine Fähre übermäßig stark gegen einen Landungssteig anlieh.

1000 Arbeiter durch Brandunglück brotlos geworden

Kattowitz, 5. Juli. In Kattowitz ist die Lampenfabrik Helios völlig niedergebrennt. Hierdurch sind 250 Arbeiter und Arbeiterinnen für lange Zeit erwerbslos geworden. Der Schaden beträgt 350000 Mark. Der Brand ist durch die Explosion einer Flasche mit Methyl-Alkohol entstanden, deren Inhalt sich an einer Gasflamme entzündete. — Der Brand auf der Keden-Grube in Sosnowitz nimmt immer größeren Umfang an. Der Wismannschaft, die aus 150 Bergarbeitern besteht, ist es noch nicht gelungen, bis an den Brandherd vorzudringen, da die Rauchentwicklung immer stärker wird. Das Feuer Unter Tage hat bereits so großen Schaden angerichtet, daß die Grube für viele Monate außer Betrieb bleiben muß. Über 700 Arbeiter verlieren dadurch für lange Zeit jede Verdienstmöglichkeit.

Aus Stadt und Land

Mittenfeld, den 6. Juli 1935.

Amtl. Ernannt wurde auf je eine Hauptlehrstelle an evang. Volksschulen in Bad Liebenzell Kr. Calw der Lehrer Dr. Georg Weich in Tutlingen; Spielberg Kr. Nagold der Lehrer Albrecht Höhn in Böblingen.

NS-Urulauber. Morgen Sonntag, vorm. 11 Uhr: Promenadenkonzert der WD-Kapelle im Stadtpark; 14 Uhr: Stadtrundgang, Marktplatz, Wilhelmplatz, Helle, Schloßberg, Stauke und zurück zur Stadt; 20 Uhr: Begrüßungs- und Unterhaltungsabend im „Grünen Baum“, Mitwirkende: Toni Keller und ein Handharmonikaorchester. — Am Montag Halbtagesfahrt durch den Schwarzwald nach Rummelsee, Hornisgrunde. Abfahrt morgens 6 Uhr und mittags 13 Uhr. Fahrpreis 3 RM. (Kartenerwerb in der Buchhandlung Kauf). Oder: Wanderung über Kohlgrube nach Wörnersberg und zurück. Markthauer 3 Stunden. Sammlung 13.30 Uhr am dem Marktplatz.

24 Flug„Schüler“ in Böblingen. Am vergangenen Mittwoch wurden 24 Schüler und Schülerinnen des Kreises, darunter sechs von Mittenfeld, welche sich beim Sammeln für das NSWB. 1934 besonders rühmlich gezeigt haben, von der Gauamtsleitung zu einem Freiflug in Böblingen eingeladen. Das war ein Fest als die Flugmaschine, die jeweils fünf Kinder von schönen Rundflug über Stuttgart von etwa 20 Minuten Dauer mitnahm, befliegen werden durfte. Mit glückstrahlenden Gesichtern ging es abends wieder nach Hause, wo es bei den Angehörigen viel, viel über das große Erlebnis zu erzählen gab.

Achtung Rundfunkhörer! Am morgigen Sonntagvormittag 10.30 Uhr wird Herr Schmidhuber, der Dirigent des Mittenfelder „Liedertranzes“, im Rundfunk singen. Da er über eine schöne, klangvolle Stimme, sowie ein großes musikalisches Können verfügt, wird es ein Genuß sein, ihm zuzuhören.

500 Vereinsmühterrien auf dem 43. Schwäbischen Landesturnfest Schwemingen a. N. am 25.-28. Juli. Die schwäbische Turnerschaft ist seit vielen Jahren führend im Vereinswettbewerb. Sie wird es auch wieder in Schwemingen zeigen. Circa 500 Vereinsmühterrien werden sich dem Kampfergeist stellen. Sie sollen die Vielseitigkeit des turnerischen Betriebes zeigen, sollen Massen auf den Plan bringen und die Kreise und Vereine sollen damit den Nachweis ihrer Vorbereitung für das Gaufest erbringen. Der weitere Zweck und Wert des Vereinsturnens liegt in der Anregung, die damit den Vorturnern und Turnwarten für ihre zukünftige Arbeit gegeben wird, wie andererseits auch die Kreis- und Gauaufwarte einen Überblick über die Arbeit der Kreise und Vereine erhalten. Das Kreis- und Vereinsturnen ist wesentlich für die Förderung des Gemeinheitsgeistes und des Gemeinheits, für die Erziehung zum turnerischen Menschen. Alle Vereine der DL, die am Gaufest teilnehmen und mindestens sechs Wettkämpfer stellen, sind verpflichtet, eine Vereinsriege zu stellen und sich am Vereinswettbewerb zu beteiligen. Hierfür ist der Samstag vorgegeben, an dem irgendwelche Wettkämpfe oder Veranstaltungen anderer Art nicht durchgeführt werden. Dadurch ist jedem Wettkämpfer Gelegenheit zur Teilnahme gegeben.

Calmbach, 5. Juli. (Tödlicher Unfall.) In der Kurve der Höfenerstraße oberhalb der Turnhalle wollte gestern ein Kraftwagen von der Saar ein Holzfuhrwerk überholen, ein entgegenkommendes Auto veranlaßte es aber, abzuhalten, um hinter das Holzfuhrwerk zu kommen. Ein folgender Pforzheimer Motorradfahrer bemerkte das stoppen nicht rechtzeitig, fuhr mit voller Geschwindigkeit

Bekanntmachungen des NSWB.

NSWB, Ortsgruppe Mittenfeld. Betr.: Urulauberzug. Heute nachmittag 4.30 Uhr treten Jungvölk und Jungmädchen beim Bahnhof an und bilden beim Empfang der Urulauber Spalier.

Die Gastgeber haben auf dem Marktplatz eine Firmentafel bereitzustellen, damit die Verteilung schnell geregelt ist. Die Urulauber erhalten die Quartierheime im Zug Nagold-Mittenfeld, marschieren aber geschlossen zum Marktplatz. Stabs. Ortsgruppenleiter.

Standortbefehl. Die gesamte SA tritt, soweit beruflich nicht verhindert, heute zum Empfang der NS-Urulauber in Uniform um 16.30 Uhr am Bahnhof an. Der Standortführer der SA.

Heute Samstagabend 8.30 Uhr sind sämtliche Kameraden des alten Sturmes 33/R 180 wegen sehr dringender Besprechung bei Kamerad Kaufsberger. (Anzug still).

Fähnlein „Lannenbergr“. Sämtliche Jungenschaftskadetten haben den fehlenden Beitrag für Monat Juli bis spätestens 8. 7. bei mir abgeliefert. Bei nochmaliger Schlampe werde ich energisch eingreifen. Der Fähnleinsstabsführer.

Deutsches Jungvölk in der HJ. Ich weise nochmal auf den Bannbefehl vom 3. Juli wegen der Führerbesprechung am 6. und 7. Juli 1935 im Schwarzwaldlager Mittenfeld. Es haben von dem Fähnlein „Aus den Lannen“ sämtliche Jungenschaftsteilnehmer. Fähnleinführer.

Hitler-Jugend Schar 1/17/126 Mittenfeld. Die ganze Schar ist am Sonntag um 6.15 Uhr mit den Führern zum Gefolgshafendienst in Eisenbach auf dem Marktplatz angetreten; auch die Standorte Spielberg und Bernsdorf. Diejenigen, welche keine Führer haben, treten um 8 Uhr an der Turnhalle an. Beper ist mitzunehmen. Entschuldigung gibt es für diesen Dienst nicht, da Vertreter des Gebietes und des Bannes kommen.

Sämtliche Beurlaubten haben an diesem Dienst teilzunehmen. Sämtliche Gefolgshafte. Der Gefolgshafstführer.

Hitler-Jugend Gefolgshaf 17/126. Die ganze Gefolgshaf steht am Sonntag, den 7. Juli, in tadelloser Uniform punkt 12 Uhr am Freizeittag in Eisenbach angetreten. Da der Gebietsführer die Weihe des Freizeittages vornimmt, hat alles zu erscheinen. Der Gef.

Hitler-Jugend Unterbann III/126. Trotz der Führertragung des Bannes findet die auf heute Samstag angelegte Führerbesprechung des Unterbannes wegen der Freizeit statt. Der Gefolgshafsdienst am Sonntag findet ebenfalls statt. Der Führer des Unterbannes.

Deutsche Arbeitsfront, Kreis Freudenstadt. Rechtsberatungsstelle für Unternehmer. Sprechstunde. Der zuständige Unternehmer-Rechtsberater hält am kommenden Montag, den 8. Juli, vormittags von 9-10 Uhr eine Sprechstunde ab. Betriebsführer, Unternehmer und Handwerksmeister haben hier Gelegenheit, sich in allen Fragen des Arbeits-, Sozial- und Sozialversicherungsrechts beraten zu lassen.

hinten auf das Saarauto auf und zog sich durch den Sturz eine graßliche Bauchverletzung, wahrscheinlich durch das eigene Motorrad zu, an deren Folgen er gestorben ist.

Oberjettingen, 5. Juli. (In schweres Leid versetzt.) Vorgestern nachmittag durchheilte unserer Ort die Unglücksbekannt, daß der 24jährige Sohn Emil des Kirchenpflegers Adam Saitinger in der Nähe von Wörms bei Bad Hertrunken ist. Erst in den letzten Tagen hatte er auf der Universität Marburg sein theologisches Studium mit Erfolg beendet und befand sich auf der Heimreise.

Bergsieden, O. S. 5. Juli. (Das Erdbeben und die Störche.) Das letzte Erdbeben hat die Bergfelder Störche in große Angst versetzt. Während der 35 Meter hohe Kirchturm schwante, verließ die ganze Familie fluchtartig ihre Behausung. Zwei junge Störche können nicht mehr in das Nest verbracht werden und werden von Menschenhand gefüttert.

Stuttgart, 5. Juli. (Übungen des Infanterie-Regiments Ludwigsburg.) Die Pressestelle des Wehkreiskommandos teilt mit: Das Infanterie-Regiment Ludwigsburg mit seinen Bataillonen in Stuttgart, Ludwigsburg und Schw. Gemünd wird in diesem Jahr vom 8. Juli bis 2. August auf dem Truppenübungsplatz Heuberg (bei Stetten a. L. W.) verlegt. Die Bataillone werden in den frühen Morgenstunden des 8. Juli ihre Standorte verlassen und mit Eisenbahntransport den Übungsplatz erreichen. Vom 3. bis 10. August wird das Regiment die Standorte im Fuhrmarsch unter gleichzeitiger Abhaltung von Geländeübungen erreichen.

Katesheim, O. A. Leonberg, 5. Juli. (Unfall.) Der verheiratete 46 Jahre alte Robert Vauier von Frolshelm fuhr mit einigen Arbeitskameraden heimwärts. Ihnen entgegen kam ein Stuttgarter Lastwagen. In dem Augenblick, als das Auto heranlam, wurde Vauier von dem andern Radfahrer beim Ausweichen angefahren und gegen den Lastwagen gedrängt. Ein Zusammenstoß war unvermeidlich. Durch den starken Aufprall erlitt Vauier schwere Verletzungen. Sein Zustand ist bedauerlicherweise.

Wolmannselden, O. A. Alen, 5. Juli. (Tödlicher Unfall.) Der 75jährige Schuhmacher und Kleinlandwirt Martin Kurz geriet beim Nachhausegehen in den an die Straße angrenzenden Pfarrgarten. Er wollte dann über den eisernen Zaun heraussteigen, wobei ihm eine Jaunspitze in den Oberkörper eindrang und die Schlagader verletzete. Als man den Verunglückten nach Hause gebracht hatte, trat der Tod ein.

Waldbsee, 5. Juli. (Der Reichsstatthalter in Unwettergebiet.) Freitag vormittag traf Reichsstatthalter Murr im Oberland ein. Sein Besuch galt dem von der folgenschweren Unwetterkatastrophe am vergangenen Dienstag betroffenen Gebiet, insbesondere dem besonders schwer heimgesuchten Schwemingen O. A. Waldbsee. Der Reichsstatthalter, der sich den Hergang und die Auswirkung der Katastrophe von Karges-Biberach im einzelnen erläutern ließ, gab Anweisung, über die Zusammenarbeit von Kreis und Gemeinden zur Ermittlung der Schadenshöhen im einzelnen zu berichten und besprach die Möglichkeit einer wirklichen Unterstützung für die so hart Betroffenen.



JUBILAUMS
MISCHUNG



*Eine
echte*

SALEM ZIGARETTE

Wir feiern unser 50jähriges Jubiläum, der Orient, die Heimat der Salem-Zigarette feiert mit uns. Die beiden letzten Ernten waren ausgezeichnet!

Weitere Nachrichten aus dem Lande

Günztosen, O.A. Saulgau, 5. Juli. (Auswirkungen des Erdbebens.) Ueber eigenartige Feststellungen, die nach dem Erdbeben gemacht werden konnten, berichtet der B.S. Eine Quelle, die in der Nähe des Hauses des Brunnenmeisters Adam seit 40 Jahren vollständig eingetrocknet war, begann unmittelbar nach dem schreckensvollen Ereignis wiederum reichlich Wasser zu spenden. An mehreren Wiesenplätzen tritt seit dem Erdbeben manchmal bis zu einer Länge von 25 Meter Wasser hervor. Die Wiesen wurden dabei zum Teil geradezu unter Wasser gesetzt. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß am Brunnen des Bauern Schlegel trotz der am Tage des Bebens herrschenden Hitze das Vieh sich schon Stunden vor der Erdererschütterung weigerte, Wasser zu trinken, obwohl es sich sonst gerne labte. Dorfbewohner stellen einen veränderten Geschmack und einen schwefelähnlichen Geruch des Brunnenwassers fest.

Bernstadt, O.A. Ulm, 5. Juli. (Der Fuchsgestrum.) Nachts wurde in einem hiesigen Bauernhause vergessen, den Hühnerstall zu schließen. Ein Fuchs drang bei der offenen Tür ein und tötete etwa 40 Hühner.

Steinbach a. J., O.A. Crailsheim, 5. Juli. (In einen Lastzug geraht.) Abends ereignete sich auf der Hauptstraße Ellwangen-Crailsheim ein folgenschwerer Unfall, dem der ledige Schneider Georg Schuhmann von Rainkling O.A. Crailsheim zum Opfer fiel. Als Schuhmann, von Honhardt kommend, mit seinem Motorrad in die Hauptstraße Richtung Crailsheim einbiegen wollte, kam ein in Richtung Ellwangen fahrender Lastzug aus Rheinl. an. Schuhmann verlor die Gelbstegegenwart und fuhr zwischen Wagen und Anhänger in den Lastzug, so daß er auf der Stelle sofort tot liegen blieb.

ep. — Grohheppach, 5. Juli. (Jahresfest.) Bei herrlichem Sommerwetter durfte das Mutterhaus für evang. Kinderchwestern in Grohheppach am 30. Juni sein Jahresfest feiern. Ueber 500 Schwestern aus nah und fern waren dazu erschienen. Die Festpredigt hielt Pfarrer Wurster von Geradstetten. Weitere Ansprachen wurden von Stefan Gauger und Oberregierungsrat Voebisch gehalten. Den Jahresbericht erstattete Inspektor Voth. Aus demselben entnehmen wir, daß bei 35 Einritten in den beiden letzten Jahren die Zahl der Grohheppacher Schwestern jetzt 672 beträgt. Von diesen stehen 503 in Arbeit, 410 in Kindergärten, 43 in Krippen, 36 in Kinder- und Fürsorgeheimen und 14 im Mutterhaus und seinen Zweiganstalten in Beutelsbach, Gaildorf und Bad Teinach. 113 Schwestern leben im Ruhestand.

Gomadingen, O.A. Münsingen, 5. Juli. (Tot aufgefunden.) Nachts wurde durch einen Schäfer der seit 27. Juni abgängige Pflegling des Samaritervereins Grafened Karl Voher, der schwachsinzig war und von der Verwaltung des Samaritervereins gesucht wurde, in einem Haderfeld tot aufgefunden. Der Schwachsinnige ist aller Voraussicht nach verhungert.

Herzlingen, O.A. Heidenheim, 5. Juli. (Alemannengrab.) Ein hiesiger Landwirt war damit beschäftigt, ein Futterfeld anzulegen und stieß beim Ausgraben auf die Spitze einer Stahlanze, die noch gut erhalten war. Die weiteren Nachforschungen haben ergeben, daß es sich um ein Grab aus alemannisch-fränkischer Zeit (4. bis 8. Jahrhundert n. Chr.) handelt.

Wetter für Sonntag und Montag. Unter dem Einfluß westlichen Hochs ist für Sonntag und Montag zwar wechselnd bewölkt, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten

Beröfentlichungen im Reichsgesetzblatt vom 5. Juli. Berlin, 6. Juli. Das Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 7 vom 5. Juli 1935 veröffentlicht das Gesetz über die Ueberführung von Angehörigen der Landespolizei in die Wehrmacht vom 3. Juli 1935, die erste Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über das Beschlußverfahren in Rechtsangelegenheiten der evangelischen Kirche, gleichfalls vom 3. Juli 1935, eine Verordnung zur Durchführung des § 4 des dritten Gesetzes zur Ueberleitung der Rechtspflege auf das Reich vom 4. Juli und eine Durchführungsverordnung zu der Aufbringungsumlage 1935 vom 5. Juli 1935.

Deutscher Erfolg beim Automobil-Schönheitswettbewerb in Madrid.

Madrid, 6. Juli. Bei dem im Retiro-Park in Madrid veranstalteten Automobil-Schönheitswettbewerb erhielt Mercedes-Benz den Großen Pokal der Stadt Madrid.

Tagung des obersten Ausschusses der Admirale unter Mussolini.

Rom, 5. Juli. Der Oberste Ausschuss der italienischen Admirale hat seine außerordentliche Tagung am Freitag unter dem Vorsitz Mussolinis abgeschlossen. Die Beratungen des Ausschusses, dem zehn Admirale, darunter auch der Herzog von Genoa, angehören, betrafen nach einer amtlichen Mitteilung verschiedene Maßnahmen zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der italienischen Seestreitkräfte.

Druck und Verlag: B. Niefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftsführung: Ludwig Lauf. Anzeigenleitung: Günter Wöhlisch, Altensteig, D.A.: V. 35: 2100. Jzt. Preisliste 2 gültig.

Altensteig-Stadt Montag zwischen 4 und 5 Uhr Fettkarten-Ausgabe auf dem Rathaus. Bürgermeisteramt.

Berneck. Zu dem am Dienstag, den 9. Juli 1935 stattfindenden Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt ergeht freundliche Einladung. Den 6. Juli 1935. Bürgermeisteramt.

Stadtgemeinde Gatto. Zu dem am nächsten Mittwoch, 10. Juli 1935 stattfindenden Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt ergeht Einladung. Auftriebszeit für den Viehmarkt ab 1/8 Uhr. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen bezüglich des Vieh- und Schweinemarktes sind einzuhalten. Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fuhrwerke, namentlich Pflugscharen und beladene Langholzwagen den Marktplatz nicht befahren. Besondere Bedingungen für Vieh- u. Schweinemarkt: 1. Für jedes zugeführte Tier ist ein Ursprungszeugnis mitzubringen. 2. Personen und Tiere aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten sind vom Markte ausgeschlossen. Gatto, 6. Juli 1935. Bürgermeisteramt: Schner.

ALTENSTEIG. Am Sonntag abend findet im Saal zur „Traube“ ein TANZ-ABEND statt, wozu K.d.F. und die Einwohnerschaft freundlichst eingeladen ist.

Breitenberg. Am Sonntag, 7. Juli findet im Gasthaus zur „Krone“ Tanzunterhaltung statt, wozu frdl. einladet Kapelle Stockinger

Steinzeugtöpfe zum Einmachen empfiehlt aus eben eingetroffener Ladung Soel Walz, Altensteig, Telefon Nr. 271.

WILDBAD WIRKT WUNDER. Alt und Jung trinken Wildbader Sprudel ganz ausgezeichnet schmeckt Wildbader Zitronen-Sprudel. Ueberall bevorzugt. Zu haben bei Hans Rapp, Mineralwasservertrieb und Bierniederlage, Altensteig.

Sonntag 7 Uhr Reilbahn. Rirschen, Pflirsche, Aprikosen, Nepsel, Orangen, Tomaten, Bananen 1 Pfd. 35 S, Kartoffel, ausl. 1 Pfd. 16, 18, 20 S, Sauerkraut (Neue Ernte) eingetroffen bei Chr. Burghard jr.

1885 1935. Wem seine Jugend and Schönheit wert, nimm zur Pflege des Körpers nur „Stedenpferd“.

Reckenpferd-Lilienmilch-Seife die Kioske überall zu haben. Th. Schiler, Apotheke Löwen-Drogerie Oskar Hiller Fritz Schlämberger, Schwarzwald-Drog.

Verkaufe mein Motorrad NSU. 200 ccm, sowie 1 Blechschuppen dazu. Ferner einen Elektromotor 1,5 PS., 220 Volt, 1 Bohrmaschine und 1 Schraubstock. Erwin Blum, Messerschmied Altensteig

Klosett-Papier in Rollen und Paketen empfiehlt die Buchhandlung Lauf. Kirchliche Nachrichten. Co. Gottesdienst. 7. Juli, 8 1/2 Uhr Christenlehre (Söhne). 9 1/2 Uhr Predigt. 10 1/2 Uhr Kinderkirche. 8 Uhr Gemeindefeststunde. Dienstag 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Methodistengemeinde. Sonntag, 7. Juli 9 1/2 u. 20 Uhr Predigt. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch 20 1/2 Uhr Bibel- u. Gebetsversammlung. Kath. Gottesdienst. 8 1/2 Sonntag aus. Montag 6 1/2 Uhr.

Weit über 150.000 Bruchleidende tragen das seit mehr als 30 Jahren erprobte Spranzband. Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (sowohl für Frauen und Kinder) am Dienstag, 9. Juli in Nagold Hotel Post 11—1/2, Simmersfeld Anker 1/2, 2—1/2, 3 U. Altensteig Gasthof Grüner Baum 3—4 Uhr Ebhausen Gasthof z. Waldhorn 1/2, 5—1/2, 6 Uhr. Der Erfinder und alleinige Hersteller: Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.).

Rehruten-Sträußchen verkauft billig Chr. Schmid, Altensteig Hul- und Wüßengehäst. 1 Küchenbüfett mit Küchschrank, lindgrün lackiert 1 Kinderbettstelle weiß lackiert, sowie kleine geb. Hobelbank hat billig zu verkaufen Chr. Weißer, Möbelgeschäft Altensteig-Dorf.

Qualitäts-Zinkwaren für Haus u. Küche. Eisenhandlung Karl Bühler, Altensteig a. Markt.

MÜNNER-AUGEN u. HORNHAUT. DELA-KOLLOD. Preis nur 60 Pfg. Altensteig: Apotheke Schiler.

Berneck, 6. Juli 1935. Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren lieben Vater, Bruder und Onkel Adam Bauer nach kurzem Leiden im Alter von 69 Jahren zu sich zu nehmen. In tiefer Trauer: Die Gattin Christine Bauer geb. Wurster Der Sohn Georg Bauer mit Frau Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Für die Einmachzeit. Bechtel, Mein Einmachbuch 1.80 Birke, Neuzeitliches Einkochen 1.80 Gahn, Einmachen der Früchte im Haushalt 1.25 Martin, Obst- und Gemüse-Verwertungs-Büchlein 1.20 Petersen, Das gelbe Einmachbuch 1.85 Reff, Sommerküche 1.80 Sommerobst wird eingemacht 30 empfiehlt die

Buchhandlung Lauf, Altensteig

Unser Lager in V & Z Steinzeug-Einmachtopfen (nur I. Wahl) von 2—200 Liter ist erneuert und empfehlen wir solche Veeh & Ziegler, Altensteig

Für die Saison empfehle bequeme Liegestühle u. Klubsessel aus Peddigrohr Als Neuheit reizende Oelhaar-Garnituren bestehend aus Sessel und Tisch. Zur Besichtigung ladet freundlichst ein Chr. Harter, Korbgeschäft b. Sternen Altensteig.

